

Arbeitern leichter Gelegenheit zu verschaffen, Arbeit zu finden, und den Arbeitgebern die Möglichkeit zu geben, schnell passende Arbeiter heranzuziehen. Bedenken könnte nur, so bemerkt hierzu genanntes Blatt, der Umstand erregen, daß feiernde Arbeiter, welche sich bei dem neuen „Arbeitsamt“ anmelden, leicht zu dem Glauben verleitet werden könnten, dieses Amt d. h. die Regierung müßte ihnen nun auch Arbeit verschaffen.

— Eine überraschende Nachricht bringt das „Berl. Tagebl.“. Der Regentschaftsrath in Braunschweig hat in aller Stille den Prinzen Albrecht von Preußen (Commandirender in Hannover) zum künftigen Regenten von Braunschweig gewählt und der Kaiser soll bereits seine Zustimmung erklärt haben. Nach einem Jahre soll die Wahl veröffentlicht werden und der Prinz die Regentschaft antreten. — Diese Nachricht bedarf nicht nur der Bestätigung, sondern wird sogar als aus der Luft gegriffen bezeichnet.

— Große Freude hat dem Kaiser der Berliner Landwehrverein gemacht, der sein 30jähriges Jubiläum feierte. Als der Zug, dem sich 37 andere Kriegervereine angeschlossen hatten, an dem kaiserlichen Palast vorüberzog, öffnete der Kaiser beide Flügel seines Essenters und trat im grauen Mantel und mit dem Helm auf dem Haupte unaufhörlich grüßend an die Brüstung. Der Veteran aller Veteranen, der 22jährige Maurermeister Baumann, stieg aus dem Wagen, in welchem er dem Zuge gefolgt war, schulterte seine Büchse vor dem Kaiser und trat ins Glied. Auch zum Fürsten Bismarck zog der Zug und brachte dem Einiger des Reichs, bei welchem sämtliche Mitglieder der Congo-Conferenz versammelt waren, unendliche Hochs.

— Hanau. Noch ist der erste Schrecken über das fürchterliche Eisenbahnunglück bei Hanau nicht verwunden und schon wieder wird von dort von einem neuen Zusammenstoß von Zügen gemeldet. Der Personenzug Friedberg-Hanau ist infolge falscher Weichenstellung in einen Güterzug, welcher eben rangiert wurde, gefahren. Einige Wagen wurden zertrümmert und die Bahnstrecke zerstört. Glücklicherweise hatten die Fahrgäste bis auf einen den Zug schon auf der letzten Station verlassen, und dieser eine rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster. Unzweifelhaft würde sonst wiederum der Verlust vieler Menschenleben zu beklagen sein. Als Hauptverschulder des ersten Unglücks, wodurch sechzehn Personen ihren Tod fanden und vierzehn mehr oder minder schwer verletzt sind, und welches auf falsches Signalgeben zurückzuführen ist, wurde der Telegraphist Gutberlet verhaftet.

— Schweiz. Dem zwischen der Schweizer Bundesgewalt und der Regierung des Cantons Tessin ausgebrochenen Conflict liegen folgende Thatsachen zu Grunde. Die ultramontane Regierung hat, nachdem im Einklang mit dem eidgenössischen Gesetze über die Nationalratswahlen der Gemeinderath von Lugano am 22. October Abends die Auslegung der Wählerlisten für geschlossen erklärt hatte, plötzlich am 24. von demselben die Bornehme weiterer Streichungen und Neueintragungen gefordert. Als sich der Gemeinderath weigerte, den gesegwidrigen Befehl auszuführen, wurden die Mitglieder desselben mit exorbitanten Geldbußen (je 2500 Francs) belegt und die Eintreibung derselben in brutaler und schändlicher Weise ins Werk gesetzt. Trotz wiederholter Einsprache des Bundesraths, und obgleich derselbe einen Commissar abgesandt hatte, um jede Gewaltthatung zu verhindern, wurde am Sonnabend Mittag, ausdrücklichem Verbote des Bundescommissars zuwider, ein Grundstück eines der Gemeinderaths-Mitglieder um 3100 Frs. versteigert. Der Bundesrath hat hierauf alsbald den Verkauf für ungültig erklärt und unter Androhung von Bundesexecution die Wiederherstellung des status quo ante verlangt. Hierauf endlich erwiderte die Tessiner Regierung, daß sie sich der Gewalt füge. Ein Luzerner Bataillon — ausgewählt, weil sein Bezirk an der Gotthardlinie liegt — bleibt trotzdem noch in Marschbereitschaft.

— Frankreich. Es heißt, daß seitens Ferry die deutsche Regierung zuerst vor allen anderen um ihre Geneigtheit befragt worden ist, die für 1889 geplante Pariser Weltausstellung zu beschicken. Die Reichsregierung hat nicht nur ihre Theilnahme zugesagt, sondern soll sich auch bei den andern Regierungen für die Ausstellung verwendet haben.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenack, 19. November. Der Winter ist nunmehr bei uns in aller Form eingekehrt, denn seit gestern früh ist der leichte Schlitten bereits in Gebrauch genommen. Da der Schneefall seit einigen Tagen anhält, so dürfte für die nächste Zeit wohl auf eine erträgliche Schlittenbahn zu rechnen sein.

— Johannegeorgenstadt, 18. Novbr. Vergangenen Mittwoch hätte auf der Bahnlinie Johannegeorgenstadt-Schwarzenberg leicht ein größeres Unglück entstehen können. Als nämlich der 2 Uhr 45 Min. Nachmittag von hier abgehende Zug in Geographthal einen Straßenübergang passieren wollte, stand ein mit Holz beladener Wagen auf dem Geleise. Die Lokomotive erfasste den vorderen Theil des Wagens, riß ihn von dem übrigen ab und zerstückelte denselben vollständig, während dem Pferde,

welches ganz knapp dabei stand, nur leichte Verletzungen zugefügt wurden. Der Lokomotivführer, der Feizer und das fahrende Publikum sind mit dem bloßen Schreck davongekommen. Auch die Lokomotive wurde, da der Zug schnell zum Stehen kam, nicht erheblich beschädigt, und konnte der Zug nach einem Aufenthalte von 9 Minuten weitergeführt werden.

— Johannegeorgenstadt. Die kürzlich angeregte Einführung einer Biersteuer für hiesigen Ort ist von Seiten des Kgl. Ministeriums des Innern abgelehnt worden, da in den örtlichen Verhältnissen ein besonderes Bedürfnis zur Erhebung einer solchen indirekten Abgabe nicht vorliegt.

— Dresden. Innerhalb sämtlicher Garnisonen sind seitens des königlich sächsischen Kriegsministeriums, sowie von der königlichen Sanitäts-Direktion vorzüglich die umfassendsten Maßregeln gegen etwaige Einschleppung der Cholera in den Kasernen ergriffen worden. Wir entnehmen denselben einige Punkte, welche zur Verhütung dieser furchtbaren Krankheit in allen Kreisen berücksichtigt werden möchten: Vorsicht bei Genuß von Nahrungsmitteln, Gebrauch nur als rein erwiesenen Wassers, strengste Untersagung des Genußes unreifen oder angefaulten Obstes. Milch möglichst nur im gefochten Zustande zu genießen, öftere Desinfektion der Aborte, Entfernung des Spülwassers, Reinlichkeit, Lüften der Zimmer &c.

— Seit ungefähr einem halben Jahre werden auf dem Hauptpostamt zu Leipzig Klebemittel zum Auflösen der Nummern auf die Postpakete probirt. Bei diesem Probiren handelt es sich darum, einen Klebstoff ausfindig zu machen, welcher neben der Billigkeit genügende Dauerhaftigkeit, sowie die größte Bequemlichkeit bei der Verwendung bietet. Der ermittelte beste Klebstoff soll alsdann bei sämtlichen Postanstalten des deutschen Reichs zur Einführung gelangen. Bis jetzt hat Dextrin aus der großen Anzahl von Klebstoffen sich am besten bewährt.

— Delsnik. Das Grab hat sich geschlossen über einen der besten, tüchtigsten und edelsten Menschen, über den Freund und Berather so vieler Familien, über Herrn Dr. med. Siebers in Lugau. Wie viele Liebe und Achtung er genossen, das zeigte sein Begräbniß am Dienstag vor. Woche. Von nah und fern, ja aus weiter Ferne strömten Leidtragende herbei, um den geliebten Doktor noch die letzte Ehre zu Theil werden zu lassen; ja eine Frau aus der Nähe von Chemnitz, welche wegen des Eisenbahnunfalles am Vormittage des Begräbnistages nicht gleich nach Lugau befördert werden konnte, ging mit einem mächtigen Kranz in der Hand zu Fuße von Wästenbrand nach Lugau, um ja nicht das Begräbniß ihres „Lebensretters“, wie sie sich ausdrückte, zu verpassen. Den großartigen, hier noch nie gesehenen Leichenkondukt eröffneten unter Borantritt des Uhlr'schen Bergmusikchors ca. 450 uniformirte Bergleute mit 8 Fahnen. Die Werke des ganzen Reviers hatten ihre Vertreter gefandt. Hieran schlossen sich die Herren Bergdirektoren des Reviers in ihren schmucken Uniformen. Der Leichenwagen, von unten bis oben reich bekränzt, wurde von Palmzweigen tragenden Bergleuten begleitet. Eine große Zahl Leidtragender folgte demselben. Nur eine Stimme hörte man, daß der „alte Siebers“ es werth war, daß man ihn so würdevoll begraben. Recht selten wird freilich der jederzeit gern und schnell zur Hilfe bereite Arzt, dessen scharfes Auge sofort ein Uebel erkannte und dessen sichere Hand so manchen seiner leidenden Mitmenschen half. Fehlen wird er aber auch den Armen, denen er nicht bloß ein helfender Arzt, sondern auch ein helfender Freund war. Sein Andenken bleibe in Segen! Friede seiner Asche!

— Geyer. Die am 16. November 5 Uhr Nachmittag von Zwönitz nach Annaberg abgegangene Post hatte das Unglück, infolge des hartgefrorenen glatten Bodens kurz vor Geyer bei einer Biegung der Straße umzufallen, wobei die 5 Passagiere aus dem Wagen herausfielen, glücklicher Weise ohne Schaden zu erleiden. Dem Postillon trifft bei dem Unfall nicht die geringste Schuld.

— In ganz Sachsen werden jetzt kirchliche Sammlungen für die Deutschen in Paris veranstaltet, dem ein recht reiches Resultat wohl zu wünschen ist. Sind doch neun Zehntel unsrer Glaubensgenossen und Landsleute in der Seinstadt arme Straßenlehrer, Lumpensammler, Fabrikarbeiter, die aus den Nahrungsorgen nie herauskommen, ferner Lehrer, junge Kaufleute und Dienstboten aus allen Gegenden Deutschlands. Von den Letzteren stellt auch Sachsen ein großes Contingent. Das Comité der deutschen evangelischen Gemeinde in Paris stellt sich die Aufgabe, diesen unseren deutschen Brüdern den Trost des Evangeliums zu bringen und zu dem Zwecke anzufangen, seine deutschen Glaubensgenossen zu Gemeinden zu sammeln. Im Centrum der Stadt hat es die Redemptiengemeinde gegründet; von ihr als Tochtergemeinde die Gemeinde der Vorstadt von La Billette. Die Letztere besteht aus ca. 3000 armen deutschen Arbeitern. In der ganzen Gemeinde giebt es nur 3 etwas wohlhabendere Familien, alle anderen sind blutarm, haben oft nicht einen Stuhl, ein Bett in ihrem niedrigen Zimmer, welches für manchmal 6—8 Personen Wohn- und Schlafzimmer, Küche und

Keller zugleich ist. Für die Kinder dieser armen Leute sind auf dem Hügel (La Billette) deutsche Schulen errichtet, die von 340 Kindern besucht werden. Eine ähnliche Schule in dem 1/2 Stunden entfernten Quartier St. Marcel zählt 75 Schüler. Beide Schulen stehen gegenüber den staatlichen Schulen, aus welchen jeglicher Religionsunterricht verbannt ist, auf dem festen Grunde des Evangeliums. Die armen Eltern schicken ihre Kinder, trotz der Gefahr, der sie auf den belebten Straßen ausgesetzt sind, oft 1/2 Stunden weit in diese Schulen, weil sie fühlen, daß, wenn irgend etwas, unsere Schulen ihre Kinder der Familie erhalten können, während die heranwachsenden Kinder ihnen sonst oft schon mit 15 Jahren davonlaufen und ein Leben beginnen in Sünde und Schande. Unsere Schulen sind deshalb in hohem Maße nicht nur Bildungs- und Erziehungs-Anstalten, sondern auch Bewahr-Anstalten für die Familie, für unsere Kirche, für's Vaterland. Für die jungen deutschen Männer ist seit einigen Jahren eine wohl eingerichtete Herberge zur Heimath mit vorläufig 23 Betten geschaffen. Von den Anschaffungskosten der Herberge lastet aber noch ein Deficit von 3000 Frs. auf uns. Eine ähnliche Anstalt möchte man für die alle Jahre zu Hunderten nach Paris strömenden jungen Mädchen gründen. In den kleinen Hotels, die zum Theil wahre Lasterhöhlen sind, gehen unzählige zu Grunde. Mit dieser Wäberherberge soll ein Heim für deutsche Erzieherinnen, von denen sich alljährlich gegen 600 in Paris aufhalten mögen, verbunden werden. Von den verhältnismäßig wenigen wohlhabenden evangelischen Deutschen in Paris allein kann nicht alles geschehen. Die Heimath muß zu Hilfe kommen und daher wird Jeder der ein Herz hat für seine Brüder im fremden Lande mithelfen an guten Werke.

13. Ziehung 5. Klasse 106. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 17. November 1884.

150,000 Mark auf Nr. 56441.	30,000 Mark auf Nr. 92170.	5,000 Mark auf Nr. 2328.	4,0720	5,0123	8,5222.
3,000 Mark auf Nr. 87.	101	2441	3302	3643	6442 8467
9244	12825	23574	24974	24286	26567 30659 34649 39501
41392	41558	42533	44005	50965	51875 51951 51747 54747
59943	67027	64523	68946	68948	73945 74580 76462 81865
84510	84156	85491	88994	89811	89302 92746 99892 99545
10,000 Mark auf Nr. 945.	4178	5071	7630	13115	15945
20996	20602	25347	25716	27047	31315 32545 33085 33538
33185	49742	50540	52667	53817	55783 56358 58420 59800
60565	63261	67293	67791	68125	70860 71243 72311 73090
78323	79952	83626	84917	84009	87708 87092 89952 91793
91649	91464	94473	96577	98135	99862 99720.
500 Mark auf Nr. 181.	4937	6806	10459	15898	18823
20143	24118	25135	28139	28899	29027 29934 29193 30688
31963	31216	34784	34257	36518	37193 38379 38288 40727
41719	41081	42080	42324	44458	44594 45513 48506 49322
52832	53121	55377	58404	65758	67455 70100 73841 75674
81854	81480	82915	83418	86725	89707 94894 94786 94029
94765	98835.				
300 Mark auf Nr. 199.	1405	1500	2423	2140	2687
3038	5022	5309	5169	6690	6804 7204 7928 7002 9401
9574	9728	9930	9629	9147	10920 11120 11110 13349 14545
15943	16087	16532	16414	17116	17860 18168 18976 19818
19562	20265	22043	23481	23771	24013 25233 25655 28064
29966	29696	30305	30530	33573	34364 34172 35176 36941
36610	38113	41265	42412	42606	42091 42968 43357 43410
48811	44991	45100	45074	46516	46815 46300 47310 47287
48621	49885	49370	49554	51803	53211 53089 54080 54085
55648	56803	56053	58188	58794	59629 60683 60146 61413
61056	64466	65045	65399	66059	66953 67448 69268 69088
70320	71592	72338	72596	73807	75161 76188 76361 78826
77614	78303	78892	79841	80914	80932 87170 87380 88604
88186	90237	90115	90490	92043	93569 93454 96130 97449
98024	98922	99427.			

14. Ziehung, gezogen am 18. November 1884.

5,000 Mark auf Nr. 13150.	19813	49926.	3,000 Mark auf Nr. 524.	3092	3264	3791	4110	6474	8447	9662	10859																																																																																																			
10018	12116	12187	13732	14557	17608	20568	26920	27654	29063	29425	30166	31904	32128	33638	34587	44330	47260																																																																																													
49776	54804	57813	60362	62163	69527	76469	77896	79156	80443	81437	81731	87334	94309	94424	99309.																																																																																															
10,000 Mark auf Nr. 4430.	4594	8529	9427	10153	12765	15964	15337	16572	17020	22735	28250	28985	34402	34509	36988	39498	40082	40167	40696	42282	43542	43867	45173																																																																																							
47801	47029	52938	61527	61595	68674	75997	76253	78050	83278	84286	84824	85900	85111	86910	90134	90060	95192	95174	96977	96833.																																																																																										
500 Mark auf Nr. 1552.	3539	6633	7945	8645	9385	9229	9946	14856	16778	17693	19771	21661	21649	22984	22312	23390	24707	25311	26486	27271	28657	30485	36724	36477	36397	40972	42060	43761	44361	47521	51598	52122	52105	54983	56651	57024	58626	67998	72754	73260	75205	75869	76353	76520	80254	82179	83796	84075	85534	85123	86837	87672	87025	90021	91703	92730	92527	94441	99863	97611	98268	99443.																																																
300 Mark auf Nr. 636.	789	1761	2286	3173	3010	3866	4585	6336	7183	7952	9249	9162	10515	11585	11526	13790	14354	14010	16824	16365	17295	19901	19863	21959	22616	22276	22126	23969	26361	27287	28414	30143	30265	30929	31307	32696	32910	33047	33281	34434	35014	37507	38780	41580	41668	41294	42449	42996	43299	44568	44172	46582	46658	48250	50045	51932	53848	55326	55077	55399	55283	55600	55934	55264	56991	57576	58703	59632	60310	60796	63296	64555	66723	66393	67778	68024	68715	68884	70127	72416	73848	74206	74167	74965	75772	76024	78738	79050	81236	84347	84909	85269	86470	87048	87898	89099	89960	90156	90561	91342	92530	92562	93311	93345	95749	96063	97417	97597	98940	99192.

Amtliche Mittheilungen aus den Rathsitzungen vom 30. October und 11. November 1884.

Sitzung vom 30. October 1884.

1) Vom nächsten Jahre ab hat die Stadtgemeinde Eisenack das Recht, jedes Jahr 20 Stück Aktien der hiesigen Gasanstalt, welche zu diesem Zwecke auszulassen sein werden, anzukaufen. Man beschließt von diesem Rechte Gebrauch zu machen und das Stadtordegneten-Collegium um Beiritt zu diesem Beschlusse zu ersuchen.

2) Als Nachwächter an Stelle der bisherigen Nachwächter